



NÉMET NYELV

3. MINTAFELADATSOR

EMELT SZINT

Az írásbeli vizsga időtartama: 70 perc

2015

I. Olvasott szöveg értése



Fontos tudnivalók

Tisztelt Vizsgáló!

- Az írásbeli vizsga során négy különböző feladatsort kell megoldania. A borítólapon megadott idő leteltével a füzeteket összeszedik.
- Az *Olasott szöveg értése*, a *Nyelvhelyesség* és a *Hallott szöveg értése* feladatlapokhoz semmilyen segédeszköz nem használható. Az *Íráskészség* részhez bármilyen nyomtatott szótár használható.
- Egy füzetben belül a feladatok megoldási sorrendje tetszőleges.
- Az egyes feladatokra a feltüntetett pontszámnál több nem kapható.
- A feladatok megoldásához használjon tollat, és írjon olvashatóan!
- Ha megoldását javítani akarja, akkor egyértelműen húzza át a nem érvényes változatot, és olvashatóan írja mellé vagy fölé a jót! Akkor is javíthatja a megoldását, ha a feladatban ikszelnie vagy aláhúznia kell, de egyértelműen jelölje az Ön szerint jó megoldást!
- A szürke mezőre semmit se írjon, mert az a javító tanár számára van fenntartva!

- 1. Lesen Sie den Text über den 3-D-Drucker und entscheiden Sie, welche Aussage (1-7) richtig (R) und welche falsch (F) ist. Kreuzen Sie die Antwort in der Tabelle an. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

Was ist ein 3-D-Drucker?

Versteinerte Dinosaurier-Knochen sind oft sehr schwierig aus dem Gestein herauszulösen. Normalerweise brauchen Experten für das Freilegen von Knochen Wochen oder Monate. Nun haben Berliner Forscher allerdings eine Möglichkeit gefunden, den Knochen im Stein zu lassen und ihn mit Hilfe eines 3-D-Druckers auszudrucken. Sie machten zunächst eine spezielle Röntgenaufnahme von dem Stein mit dem Knochen drin. Mit den Daten der Röntgenaufnahme fütterten sie einen Computer – und druckten den Knochen aus.

Ein normaler Drucker druckt auf Papier – von links nach rechts und von vorne nach hinten. Ein 3-D-Drucker druckt aber von unten nach oben. Das nennt man dreidimensional, kurz 3D. Der Drucker druckt auch nicht auf Papier, sondern er spuckt sozusagen Kunststoffe, Kunstharze, Keramik oder auch Metalle in einer bestimmten Form aus.

Um etwa eine kleine Kugel aus Kunststoff auszudrucken, erhitzt der Drucker den Kunststoff, der dann flüssig durch eine Öffnung auf die Druckplatte fließt. Dort wird er schnell wieder hart. Die Kugel wächst dann von unten nach oben. Das heißt, der Drucker erzeugt zunächst einen kleinen Punkt und baut sie dann Schicht für Schicht auf. Das dauert natürlich eine ganze Weile.

3-D-Drucker waren einmal sehr groß und sie wurden hauptsächlich in der Industrie genutzt. Inzwischen gibt es sie auch für den Schreibtisch. Mit diesen – noch immer sehr teuren – Modellen kann man allerdings auch nur kleine Objekte herstellen.

Man kann inzwischen übrigens alles Mögliche mit diesen Druckern produzieren: von der Hülle fürs Handy über Bauklötze bis hin zu Ersatzteilen von Plastikdingen, die kaputt gegangen sind.

Die Berliner Wissenschaftler freuen sich über diese Technik: Die ausgedruckten Plastik-Dino-Knochen ersparen ihnen jede Menge Arbeit und die echten Stein-Dinoknochen können nicht kaputt gehen.

Quelle: www.kiraka.de/spielen-und-hoeren/nachrichten/erklaer-mal/beitrag/b/was-ist-ein-3-d-drucker/

	R	F		
0. Die Wissenschaftler müssen sehr viel Zeit mit dem Freilegen der alten Knochen verbringen.	X			
1. Mit einem 3-D-Drucker kann man die Knochen aus dem Stein schneller herausbekommen.			1.	
2. Vor dem Drucken braucht man eine Röntgenaufnahme vom Knochen und einen Computer.			2.	
3. Der Druckprozess bei einem 3-D-Drucker ist völlig anders, als bei einem traditionellen Drucker.			3.	
4. Mit dem 3-D-Drucker kann man nur runde Objekte drucken.			4.	
5. Am Anfang wurde der 3-D-Drucker in der Wissenschaft gebraucht.			5.	
6. Die heutigen 3-D-Drucker brauchen nicht mehr viel Platz.			6.	
7. Mit einem 3-D-Drucker kann man kleine Gegenstände erzeugen.			7.	

7 Punkte	
----------	--

- 2. Lesen Sie den Zeitungsartikel über ein unkonventionelles Hotel in Wien. Ordnen Sie danach 10 Buchstaben den passenden Stellen (8-17) zu. Achtung! Es gibt 5 Buchstaben zu viel. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

Ein Ort zum Wohlfühlen (0)

Vergangenen November hat das Hotel „Daniel“ in zentraler Lage zwischen Belvedere und dem neu entstehenden Hauptbahnhof eröffnet. Ein- bis zweimal wöchentlich kommt der Besitzer Florian Weitzer aus Graz nach Wien, um nach dem Rechten zu sehen und sich einzubringen. Der Steirer bestellt einen türkischen Kaffee und beginnt zu erzählen.

„Das heutige Hotel Daniel _____ (8) nicht das Hotel Daniel in einem Jahr sein. Wir kommen mit neuen Botschaften. Unsere Haltung ist das, was uns _____ (9) auszeichnet. *Zurück zum Ursprung* kann man in vielen unserer Ideen finden.“

So möchte er einen Obst- und Gemüsegarten am Hoteldach haben. „Wir haben so etwas noch nie gemacht, aber wir trauen uns.“ Weiters wird im Mai ein Kunstwerk von Erwin Wurm am Dach befestigt. Das soll eine Atmosphäre schaffen, die weiter blicken lässt als nur bis zum Fenster.“ Dass es nicht immer leicht ist, solche Vorhaben umzusetzen bzw. die erforderlichen _____ (10) zu bekommen, ist klar. „Wenn wir ein Ziel haben, haben wir auch die Beharrlichkeit, dass wir es verfolgen. Es gefällt uns, wenn etwas schwierig ist. Was leicht ist, machen eh die anderen.“

Dabei hatte Florian Weitzer vor ein paar Jahren mit einem persönlichen Schicksalsschlag _____ (11): Schlaganfall mit 31 in Folge eines Autounfalls. „Ich habe nicht mehr sprechen und nicht mehr gehen können“ Ein halbes Jahr verbrachte er im Krankenhaus. „Ich habe Freundschaften geschlossen und gesehen, dass es sich in einem komplett anderen Leben auch leben _____ (12). Ich brauche kein zweites Mal, aber ich bin _____ (13) über alles, was mir passiert ist. Wahrscheinlich würde ich sonst nicht hier stehen“, meint er.

Der Unternehmer geht seinen eigenen Weg. Auch den Begriff „Hotel“ mag er nicht. Das „Hotel Daniel“ bezeichnet er urban und unkonventionell – gleich beim Betreten sieht man, was gemeint ist: Ein riesengroßer, lichtdurchfluteter und mit Pflanzen begrünter Raum _____ (14) zum Verweilen ein. Eine Rezeption im eigentlichen Sinne gibt es keine. Den Check-In erledigt man gemütlich an der Espresso-Bar. In der „Bakery“ – auch hier im Erdgeschoss – bäckt die Frau von nebenan frische Kuchen nach Hausmannsart.

Das Personal ist auffallend freundlich. „Unsere Mitarbeiter kommen aus Island, Australien, Deutschland, usw.“ Eine einschlägige Ausbildung im Service oder Tourismus ist für den Chef jedenfalls keine _____ (15) für die Einstellung, schließlich hat er auch selbst keine. „Wir sind offen für Leute mit einem internationalen Hintergrund. _____ (16) andere können sie bei uns lernen.“

Zielgruppe sind junge businessorientierte Reisende. Aber auch die Wiener kommen gerne _____ (17). Das Essen ist köstlich, die Getränke exotisch und WLAN und Zeitungen vorhanden. Wer also Abwechslung von seinen Büroräumlichkeiten braucht, ist hier bestens aufgehoben.

„Wir sehen nicht bei jedem Gast, dem wir in die Augen schauen, die Geldbörse. Für uns ist es wertvoll, wenn er rausgeht und begeistert ist.“

- | | | |
|------------------|----------|--------------------------|
| A) ALLES | F) HER | K) VORAUSSETZUNG |
| B) FROH | G) KANN | L) VORBEI |
| C) GELD | H) LÄDT | M) WIRD |
| D) GENEHMIGUNGEN | I) LÄSST | N) WIRKLICH |
| E) GERN | J) SOGAR | O) WOHLFÜHLEN |
| | | P) ZU KÄMPFEN |

0	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
<i>o</i>										

0	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.

10 Punkte	
-----------	--

3. Lesen Sie den Zeitungsartikel. Ergänzen Sie dann in der Zusammenfassung die fehlenden Informationen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Teatime mit der Meisterin

Schon mit dem ersten Schluck können sie einen indischen Tee von einem unterscheiden, der auf Sri Lanka gewachsen ist. Die Blattstruktur erkennen. Die Hanglage. Und sogar die Erntezeit. Was selbst unter leidenschaftlichen Teetrinkern nur die wenigsten vermögen, beherrschen die etwa 150 Teamaster weltweit – jene Fachleute also, die den Tee zu ihrem Beruf gemacht haben.

Carolin Grosch ist eine von ihnen. Seit Oktober 2004 ist die ausgebildete Restaurantfachfrau Teamaster und seither im Kempinski Hotel Falkenstein verantwortlich für das Teesortiment des Fünfsternehauses. Jeden Sonntag zelebriert sie in dem Königsteiner Hotel eine original englische „Teatime“ mit allem, was traditionell dazugehört. Hausgebackene Kuchen, Teekuchen sowie weitere Leckereien – und natürlich Tee. Dabei führt sie die Gäste unterhaltsam in die Welt des Tees ein und macht sie mit den mehr als 30 Sorten in ihrem Angebot bekannt.

Teetrinker sind eine Minderheit in Deutschland, die Mehrheit bevorzugt eindeutig Kaffee. Aber das Interesse am Tee wächst stetig, und so war es kein Zufall, dass Carolin Grosch – eine beruflich engagierte und ehrgeizige junge Frau von gerade mal 21 Jahren – im Herbst 2004 mehr über die Geschichte und die Zubereitung des Getränks wissen wollte. Da kam ihr das Ausbildungsangebot des Frankfurter Teehauses Ronnefeldt zum Teamaster gerade recht. Nach dem eintägigen Basisseminar und einem Gespräch mit der Ausbildungsleitung wurde sie zum Lehrgang zugelassen. Das Selbststudium und die darauffolgende Intensivschulung erforderten hohe Konzentration und Ausdauer. Neben Ursprungsländern, Anbau, Produktion, Verpackung, Lagerung, Transport und Zubereitung von Tee spielte dabei besonders die Blindverkostung aller wichtigen Schwarz-, Grün-, Kräuter- und Früchteteesorten eine wesentliche Rolle.

Am Ende bestand Carolin Grosch die mehrstündige Theorie- und Praxisprüfung, zu der auch die Blindverkostung von 20 ausgewählten Teesorten gehörte. Sie wurde zu der nächsten Stufe der Ausbildung zugelassen, die in den großen Teeanbaugebieten Sri Lankas stattfand. Auf dem Programm standen Plantagebesichtigungen, der Besuch einer Forschungseinrichtung und der Teeauktion in der Hauptstadt Colombo. Carolin Grosch schloss ihre Ausbildung zum Teamaster schließlich mit einem „sehr gut“ ab und ist seitdem eine überzeugte Vertreterin der Teekultur. Sie hat das Teesortiment des Kempinski Hotels Falkenstein erneuert und entwickelt sogar eigene Mischungen.

Am 27. April kamen Bahnreisende in den Genuss einer Teatime mit der Teespezialistin: Bei einer Verkostung vermittelte sie ihnen viel Wissen über die Teesorten, die man während der Bahnfahrt genießen kann. Weil sie so gut ankam, wird diese Aktion wiederholt.

Quelle: mobil DAS MAGAZIN DER BAHN NR.06/05 - Seite 10

ZUSAMMENFASSUNG

Teamaster ist ein eigenständiger Beruf, den man in Kursen erlernen kann.		
Ein Teamaster kann zum Beispiel <i>...verschiedene Teesorten unterscheiden...</i> (0) .		
Carolin Grosch ist Teamaster im Kempinski Hotel Falkenstein. Ihre Aufgabe ist, die Gäste		
..... (18) .	18.	
Carolin hat sich damals für einen Teekurs angemeldet, weil sie		
..... (19)	19.	
Als Einstieg in den Lehrgang musste sie an einem		
..... (20) teilnehmen.	20.	
Im Lehrgang musste sie sich sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen aneignen, z.B. wie man den Tee		
..... (21)	21.	
und..... (22) bis er auf unseren Tisch kommt.	22.	
Auch Blindverkostung gehörte natürlich dazu, denn Teemeister müssen die vielen Teesorten auch nach Geschmack unterscheiden können.		
Den Lehrgang musste sie mit..... (23)	23.	
abschließen. Die letzte Phase der Ausbildung hat sie		
..... (24) gemacht, wo sie vor Ort weitere praktische Erfahrungen machen konnte. Seitdem sie nach diesem Kurs als Teamasterin im Hotel Kempinski arbeitet,		
..... (25)	25.	

8 Punkte	
----------	--

- 4. Das sind die gemischten Teile eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext und schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben (A-H) in die Rubrik. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

Wer hat das Snowboard erfunden?

- A) Das änderte sich erst Jahrzehnte später, als der Amerikaner Sherman Oppen auf die Idee kam, Snowboards in großen Mengen industriell herstellen zu lassen. So entstanden die ersten Kunststoff-Snowboards, von denen mehr als eine Million verkauft wurden. Trotz des großen Interesses wurde Snowboard fahren noch nicht als eigenständige Sportart anerkannt.
- B) Davor gab es allerdings schon einen Österreicher namens Toni Leonhardt, der ebenfalls ein Brett benutzt hat, um den Berg hinab zu fahren. Doch zunächst blieb es erstmal bei diesen selbst gebauten Snowboards.
- C) Der offizielle Erfinder des Snowboard ist der Amerikaner Jack Burtchett. Er rutsche bereits 1929 auf einer Holzplatte den Schnee herunter.
- D) Den Kindern und Jugendlichen in Amerika machte das Fahren auf diesen neuen Boards so viel Spaß, dass kurz darauf die ersten Rennen organisiert wurden.
- E) Es dauerte nicht lange, da standen auch in Europa die ersten Wintersportler auf Snowboards. Auch in Deutschland fanden die ersten Meisterschaften statt. Seit 2003 gibt es den Snowboard Verband Deutschland (SVD), der die „German Snowboard Tour“ organisiert – das ist die höchste Rennserie für Snowboarder in Deutschland.
- F) Dafür brauchte man erneut eine Erfindung: Jake Burton Carpenter entwickelte ein biegsames Holzboard mit aufgeschraubter Bindung.
- G) Jetzt mussten sich die Board-Begeisterten nicht mehr an einer einfachen Halteleine festhalten. Stattdessen steckten sie ihre Füße in die Bindung und konnten so bequem auf dem Snowboard stehen bleiben.
- H) Zuständig für internationale Turniere ist der Internationale Skiverband (FIS). Daneben gibt es zahlreiche andere Organisationen, die ihre eigenen Events veranstalten. Seit 1998 ist Snowboarden sogar bei den Olympischen Spielen mit dabei. Dort werden die Disziplinen Halfpipe, Parallel-Riesenslalom, und seit 2006 auch Snowboard Cross gefahren.

0	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
<i>C</i>							

26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.

7 Punkte	
----------	--

		maximális pontszám	elért pontszám
I. Olvasott szöveg értése	1. 3-D-Drucker	7	
	2. Hotel	10	
	3. Teatime	8	
	4. Snowboard	7	
FELADATPONT ÖSSZESEN		32	
VIZSGAPONT ÖSSZESEN		30	

javító tanár

Dátum:

	pontszáma egész számra kerekítve	programba beírt egész pontszám
I. Olvasott szöveg értése		

javító tanár

jegyző

Dátum.....

Dátum.....

Megjegyzések:

1. Ha a vizsgázó a II. írásbeli vizsgarész megoldását elkezdte, akkor ez a táblázat és az aláírási rész üresen marad!
2. Ha a vizsga az I. vizsgarész teljesítése közben megszakad, illetve nem folytatódik a II. vizsgarésszel, akkor ez a táblázat és az aláírási rész kitöltendő!